



Naturschutzgebiet „Tävsmoor / Haselauer Moor“



Das circa 150 Hektar große zusammenhängende Naturschutzgebiet „Tävsmoor / Haselauer Moor“ liegt im Naturraum der Pinneberger Geest und besteht aus zwei Teilen. Der nördliche Teil, das Tävsmoor, liegt in der Gemeinde Appen und entwässert über die Appener Beek in die Pinnau. Der südliche Teil, das Haselauer Moor, gehört zur Gemeinde Heist und wird zum Hoppelbach entwässert. Insgesamt ist das Naturschutzgebiet zwei Kilometer lang, aber nur 500 Meter breit.



Im vernässten Birkenwald entwickelt sich eine wertvolle Vegetation.

Wie die meisten Moore im Kreis Pinneberg ist auch das Tävsmoor-Gebiet in der letzten Nacheiszeit vor etwa 12 000 Jahren aus einem verlandeten Gewässer entstanden. Ursprünglich war es ein nährstoffreiches Niedermoor. Der heutige Moorrest enthält vielfältige Elemente vom Niedermoor zum Hochmoor. Einen Schwerpunkt bilden Flächen, die sich im Übergangsstadium zwischen Niedermoor und Hochmoor befinden (Zwischenmoor).



Das breitblättrige Knabenkraut wächst auf regelmäßig gepflegten Randflächen des Moores.

Großes Artenspektrum

Viele Lebensraumtypen sorgen für eine Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten. Über 300 Gefäßpflanzen, von denen mindestens 40 Arten auf der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen in Schleswig-Holstein stehen, kommen hier vor. Beispiele



Der Moorfrosch hat hier seinen Lebensraum.

sind unter anderem: Lungenenzian, Kleiner Igelkolben, Rosmarinheide, Breitblättriges Knabenkraut, Moorlilie (Beinbrech, Ährenlilie), Weißes Schnabelried, Rundblättriger Sonnentau und Sumpfbilblutauge.

Auch die Tierwelt des Tävsmoores ist erwähnenswert: Verschiedene Weichtiere, darunter Posthornschncke und Teichmuschel, 131 Wirbeltierarten, darunter Erdkröte, Grasfrosch und Moorfrosch, Ringelnatter, Blindschleiche und Kreuzotter, Rohrweihe sowie 350 Schmetterlingsarten, 77 Käfer- und 23 Libellenarten wurden hier gezählt. In trockenen Randbereichen kommt die hügelbauende rote Waldameise vor. Über 100 Vogelarten wurden beobachtet, 53 Brutvogelarten nachgewiesen. Besonderheiten stellen der hier brütende Pirol und der Kleinspecht dar.

Vielfältige Lebensräume

Aufgrund unterschiedlicher Moorentwicklungsphasen findet man hier fließende Übergänge zwischen hochmoor- und niedermoor-typischen Pflanzengesellschaften, z.B. Flächen mit Hochstaudenriedern und Röhrichtzonen, Weiden- und Birkenbruchwald, Handtorfstich-Flächen mit Torfmoos-schwingdecken der Hoch- und Übergangsmoore.



Weidenbruch und Schwertlilie sind typisch für das Haselauer Moor.



Kreis Pinneberg

in Zusammenarbeit mit dem
**Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten
des Landes Schleswig-Holstein**

Im westlichen Teil treten in den Randbereichen Pfeifengras- und Birkenstadien des degenerierten Hochmoores auf.

Im Südwesten dominieren nährstoffärmere, hochmoortypische Verhältnisse, die sich durch Glockenheide, Torfmoose und andere moortypische Pflanzen wie Moosbeere, Scheidiges Wollgras und Wasserschlauch aus-



Die gefleckte Heidelibelle findet im Moor mit seinen offenen Wasserflächen einen Lebensraum.

zeichnen. Einige künstlich entstandene Gewässer wie der große Moorteich finden sich im Schutzgebiet, teilweise feuchte Grünlandbereiche am Rand.

Schutz- und Regenerationsmaßnahmen

Durch Torfabbau und Entwässerung wurden zwischen 1880 und 1930 cirka 75 % des ehemaligen ca. 600 Hektar großen Heidemoores zu landwirtschaftlichen Nutzflächen umgewandelt. Im zweiten Weltkrieg wurde ein Teil des Moores zum Flugplatz aufgeschüttet. Durch weitere Entwässerung, umfangreiche Nutzungen und Müllablagerungen war das Restmoor gefährdet und drohte auf immer verloren zu gehen. Das Gebiet wurde 1969 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Naturschutzverbände und Fachbehörden setzten sich weiter gemeinsam für wirksame Schutz- und Regenerationsmaßnahmen ein. Die Gemeinden Appen und Heist unterstützten die Maßnahmen. Am 18. April 1995 wurde das Tävmoor/Haselauer Moor als Naturschutzgebiet ausgewiesen*.

Die Hauptbeeinträchtigung für das Moor bestand durch den Zufluss von nähr- und schadstoffreichem Oberflächenwasser von den umliegenden landwirtschaftlich

genutzten Flächen und dem anliegenden Flugplatz. Hierdurch ist es in den vergangenen Jahrzehnten bereits zu einem drastischen Rückgang der gefährdeten moortypischen Arten gekommen.

Die Gemeinden Heist und Appen haben durch Flächenankäufe sichergestellt, dass langfristig eine extensive Nutzung des Grünlandes vorgenommen wird. Die Finanzierung der Ankäufe erfolgte durch Mittel der Stiftung Naturschutz, des Förderfonds Hamburger Rand, des Landes Schleswig-Holstein, des Kreises Pinneberg und der Gemeinden Heist und Appen.

Lange vor der Ausweisung des Gebietes als Naturschutzgebiet haben die Fachbehörden des Kreises gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden dem Verein „Schutz des



Pflanzenklärtiche filtern das Wasser aus der Umgebung, bevor es ins Moor geleitet wird.

Tävmoores e.V.“ und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) Maßnahmen zur Nährstoffelimination geplant. Mit einem Zuschuss des Landes Schleswig-Holstein wurden im März 1994 mehrere offene Pflanzenklärgräben für das dem Gebiet zufließende Wasser geschaffen. Mit Hilfe von Staueschüttungen und speziellen Wasserpflanzen werden Nähr- und Schadstoffe dem Wasser entzogen, bevor es ins Moor eingeleitet wird. Staumaßnahmen gewährleisteten nahezu gleichbleibende Wasserstände im Moor. Sie sind Voraussetzung für sich selbst regulierende Moorökosysteme. Eine rück-

sichtsvolle Besucherlenkung und Entwicklung des Gebietes ist erforderlich, um die Gesamtheit der natürlichen Lebensräume dauerhaft zu sichern und zu erhalten.



Neben anderen Spechtarten wie Bunt- und Schwarzspecht eine Besonderheit: der Kleinspecht.

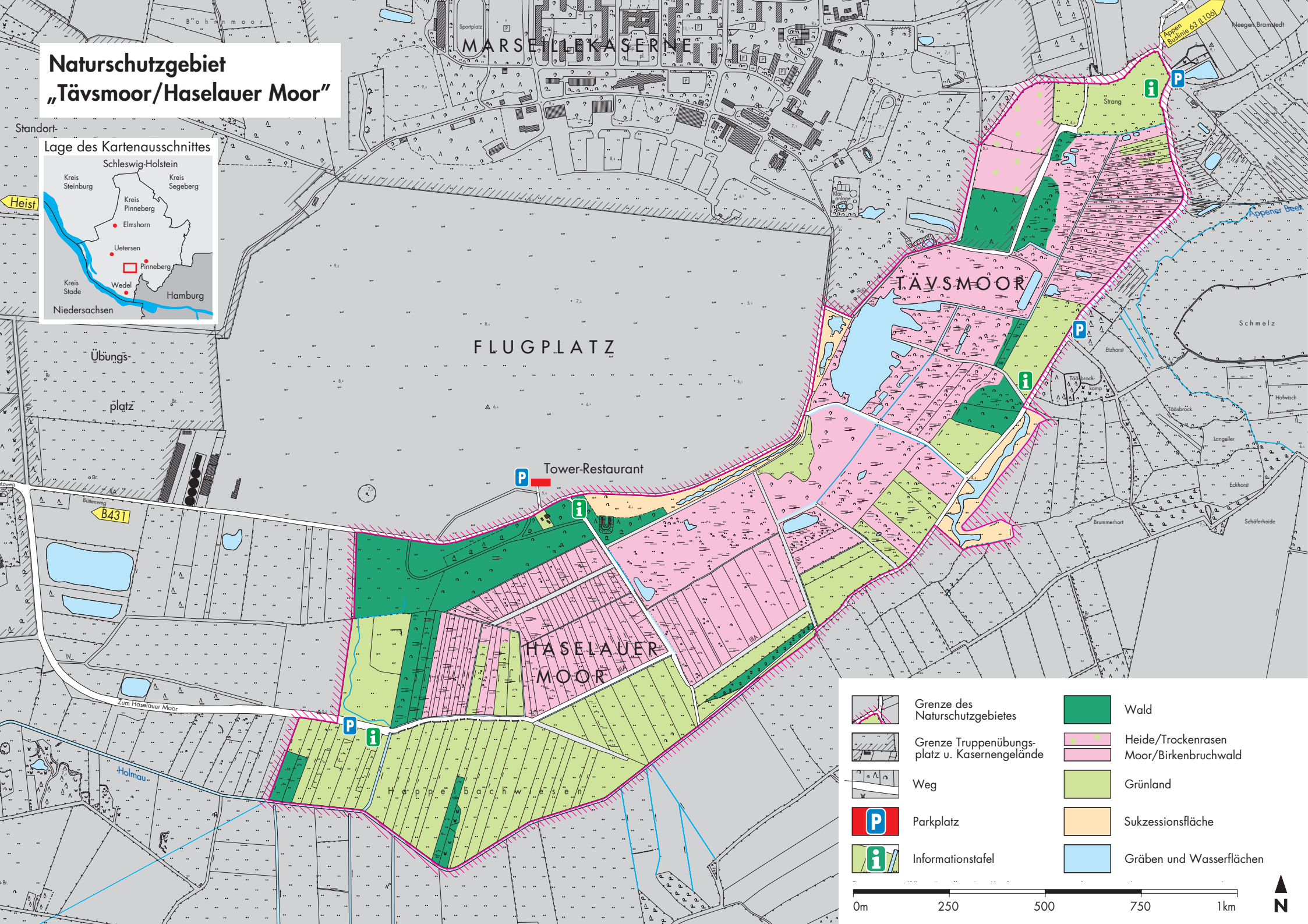
Damit die Entwicklungs- und Erhaltungsmaßnahmen für die im Tävmoor/Haselauer Moor lebenden Tier- und Pflanzenlebensgemeinschaften erfolgreich verlaufen, sind alle Störungen und Beeinträchtigungen sowie Beschädigungen der Natur hier – wie in allen Naturschutzgebieten – verboten. Pflanzen dürfen nicht aus dem Gebiet entfernt werden, Tiere nicht gefangen, gestört oder getötet werden. Bitte bleiben Sie bei Ihrem Spaziergang auf den Wegen. Ihren Hund müssen Sie an der Leine führen.











Durch Ihr rücksichtsvolles Verhalten leisten Sie einen Beitrag zum Naturschutz. Vielen Dank.

* (Fundstelle: LVO v. 18.4. 1995, GVO-Blatt SH Nr. 10 1995, S.246 -249)

Naturschutzgebiet „Tävsmoor/Haselauer Moor“

Standort:
Lage des Kartenausschnittes



- | | | | |
|---|--|---|---|
|  | Grenze des Naturschutzgebietes |  | Wald |
|  | Grenze Truppenübungsplatz u. Kasernengelände |  | Heide/Trockenrasen Moor/Birkenbruchwald |
|  | Weg |  | Grünland |
|  | Parkplatz |  | Sukzessionsfläche |
|  | Informationstafel |  | Gräben und Wasserflächen |

